

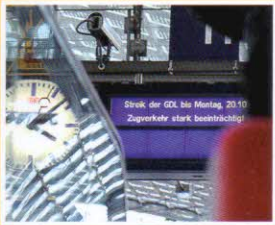
MAGAZIN
PRIVATBAHN

PRIVATBAHN

MAGAZIN

| TECHNIK | LOGISTIK | UNTERNEHMEN | VERKEHRSPOLITIK |

DAS
BUSINESS
MAGAZIN
+
DER BAHN
BRANCHE



Streik

Kommt die Tarifeinheit per Gesetz? Seite 16



vlexx

Neue Bahn startet im Südwesten Seite 72



Blitzkarriere

Viola Bulc wird EU-Kommissarin Seite 10



Technik für die Trasse

Schwerpunkt Schieneninfrastruktur auf 36 Seiten



Die Kandidaten



Seite 56



Hier gab es für die Bürgerbahner vom Bördeexpress vor der Landesgartenschau einiges zu tun: Der heruntergekommene Haltepunkt Nemmenich war von der DB Netz AG geschlossen worden.

150 Jahre Bördebahn

Privatbahn durch die Voreifel

Von wegen Pampa: „Dreimal umsteigen und Sie sind in London“, betont Jochen Pachulla. Der wohl einzige „Handarbeits-Schrankenwärter“ in Nordrhein-Westfalen dreht munter an seiner Kurbel. Denn der Triebwagen des „Bördeexpress“ läuft in den Haltepunkt Nemmenich ein.

Im 150. Geburtstagsjahr dieser beinahe in Vergessenheit geratenen Strecke zwischen Euskirchen und Düren im Rheinland ist man sich mehr denn je ihrer überregionalen Bedeutung bewusst. 1983 eingestellt, wurde die Route ab 2006 von einer Bürgerinitiative mühevoll wiederbelebt. Seither wird sie an Sonn- und Feiertagen in der Saison als wahre Privat-Bahn – alle Mitstreiter arbeiten ehrenamtlich – befahren.

Im Stundentakt zur Landesgartenschau

Im Jubiläumsjahr dieser Strecke durch die Zülpicher Börde kam dann neben der bisherigen Bedeutung als Touristenbahn auch ein wirklich überregionales Element hinzu: Der Bördeexpress fungierte von April bis Oktober als Zubringerverkehr für die NRW-Landesgartenschau in Zülpich. Das von den Römern gegründete Städtchen liegt auf halber Strecke zwischen den Oberzentren Euskir-

chen und Düren und ist mit beiden nur durch eine Schnellbuslinie verbunden.

Um gerade an den besucherstarken Sonntagen – an denen der Schnellbus nicht fährt – Verbindung zu den beiden Bahnknoten herzustellen, hatten sich die rührigen Mitglieder des Bördebahn-Vereins einen Stundentakt auf dem Südstast der Route gebastelt. Der bot in Euskirchen direktes Umsteigen von der DB-Eifelbahn Köln-Trier zur Gartenschau Stadt Zülpich. Und die harte Arbeit der Ehrenamtler an 33 Betriebstagen trug Früchte: 10.000 Fahrgäste konnten in diesem Jahr an Bord des Bördeexpress begrüßt werden.

Gedankenspiele um Fahrplanbetrieb

Ein Ergebnis mit wichtiger symbolischer Bedeutung, denn die Verantwortlichen sehen sich nicht als Museums- oder Touristenbahn-Hobbyisten. Sie wollen vielmehr den

Entscheidungsträgern beweisen, dass ein Bedarf für ganzjährigen, fahrplanmäßigen Betrieb auf der landschaftlich schönen Voreifel-Route besteht.

Bisher kämen von den beiden betroffenen Landkreisen und vor allem vom Regulierer „Nahverkehr Rheinland“ aber nur zurückhaltende Signale zu einer Strecken-Renaissance, stöhnt der Vizechef des Bördeexpress-Trägervereins, Hansbert Schruff. Dabei wäre es relativ einfach, ohne zusätzliche Subventionen einen akzeptablen Betrieb aufzuziehen. Statt langer Wendezeiten für die aus Aachen kommende „euregiobahn“ in Düren könnte diese Diesel-S-Bahn über die Börde-Route nach Euskirchen verlängert werden. Auch gibt es Gedankenspiele, die Regionalbahn von Bad Münstereifel nach Euskirchen Richtung Düren weiterfahren zu lassen. Das sei, so Schruff, dringend nötig, um die wachsende Besucherzahl des Outlet-Centers in der Kurstadt zu bewältigen.

Akribisch haben Schruff und seine Mitstreiter deshalb an den Gartenschau-Verkehrstagen beobachtet, wer denn alles mitfährt. Und es seien eben

